

[1623 n. Mai 14.]

A

UEBERLEGUNGEN [KONRADS III. ZURLAUBEN], WIE DIE EINHEIT DER EID-
GENOSSENSCHAFT GEFESTIGT WERDEN KOENNTE

Der [franz.] König [Ludwig XIII.] könne viel zur Einheit der Eid-
genossenschaft beitragen, wenn er in Nachlebung des Bündnisses
die Streitigkeiten zwischen Bern und Freiburg¹ beilegen helfe
und zu diesem Zwecke die Einberufung einer allgemeinen Tagsatzung
begehre. *"Darumb Zu hinnehmung alles misstrawens Ein uffrechtte ... offentt-
liche Declaration gegen einanderen wol vonnätten also Khann durch disere
glegenheitt sowol Jr Mst. als auch alle unsere selbst eigne Pündtnuss fuock-
lich Renoviertt ... unnd unser Stand und friheitt dester meher ... erhalten
werden, we dann die Copey einer Declaration hyerby ligendt Zugibtt. -
Hyemitt gantz Unvonnötten weder von der Venetianischen noch Savoyschen Pündt-
nuss [mit den XIII Orten] ... Zu reden², sondern Jst meher als gnugsamm Jnn
einer solchen Declaration erklerett wessen man Zuthun endtschlossen."*

1) vgl. EA 2, 342 b

2) vgl. ebenda 342 a

AH 35, 208 - Blatt 208^V leer

[1623?]

B

KLAGEN [DES GESANDTEN KONRAD III. ZURLAUBEN] UEBER [DEN FRANZ.
AMBASSADOREN ROBERT] MIRON

Dass Miron, noch bevor sie, die Gesandten [der VII kath. Orte
nach Frankreich, in Solothurn] angekommen seien, *"Jnn denn Sur-
brunnen"* verreist sei, habe etwelche Verstimmung hervorgerufen,
sei der [Ambassador] doch vom König [Ludwig XIII.] und seinem
Rat beauftragt und schriftlich gebeten worden, sie freundlich
zu empfangen und zu verabschieden. Denn auch am Hofe hätten ihre
Gesandten eine ehrenvolle Aufnahme gefunden.

Diese abweisende Haltung Miron's habe bei den Obrigkeiten *"kaltt-
miötige gedancken"* hervorgerufen und die Vermutung verdichtet, dass